



**Antwort auff Doct. Pommers scheltwort, so er auff der Cantzel
aussgeschütt hat, am Sonntag nach Vdalrici..M.D.XLIX.**

<https://hdl.handle.net/1874/430323>

Antwort auff Doct:

Pommers scheltwort / so er auff der
Cantzel außgeschütt hat / am Sontag
nach Odaltici. M. D. XLIX.

Durch Nicolaum von Ambsdorff.

Pfal. I.

Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlos
sen. Noch tritt auff den weg der Sünder. Noch sitzen
da die spötter sitzen.

Doctor Martinus Luther heiliger
gedechtnis hat offte vor vielen andern glaubwirdi-
gen vnd auch vor Doctor Augustin Schurff
gesagt diese wort. Nach meinem todt wirdt
keiner von diesen Theologen bestendig bleiben.
Solchs hat D. Augustinus Schurff D. Po-
mern erinnert da Wittenberg auffgegeben/ Vnd
ihn vermanet/ das ehr bestendig bleiben vnd ge-
dencken wolt/ was D. Luther gesagt hett.
Aber D. Pomer ist in vnwillen vnnnd zornig von
ihm weggelauffen.

Item kurtz vor seinem ende /
sagt er mit grossen ernst/

Thuts der Türck odder Keyser odder der
Papist der Antichrist nicht/ so werdens die vnse-
ren thun. Die hat der selige man Gottes D.
Luther allzu war geredt/ wie wir/ Gott sey es ge-
flagt/ für augen sehen. Gott helff vns durch
Christum seinen lieben Son von allen vnsern
sünden/ vnd errette sein armes heufflein. Amen/
Amen.

MIch wundert über die masse warumb D.
Pomer auff der Cantzel so tobet wüetet vnd
schilt/ vnd öffentlich sagen darff / ich hab
neunmal gelogen / da mit er doch nur gewalt
vnd vnrecht thut / Denn in meiner antwort auff
die Leiptzigische Oration weis ich kein wort das
gelogen ist. Ich hab daselbst eingefurt die Artis
ckel so im Leiptzigischē Interim verleibt seint / vnd
angezeigt / das die selbigen Artickel / dieweil sie / die
wol nach Gots wort angefangene / vnd geordne
te Religion mutiren / vnd ein newrung anrichtē /
den fromen Christen vntreglich vnnnd vnleidlich
seint / vnd da neben grundt vnnnd vrsachen ange
zeigt / warumb wir sie nicht willigen noch annez
men können. Solche Artickel hab ich nicht er
dicht / sie stehen mit ausgedrugkten worten clar
vnd hell im Leiptzigischem Interim. Wie kans
denn neunmal gelogen sein / das ich geschrieben
habe?

So hab ich nicht geschrieben / das die verenz
derung zu Wittenberg angefangen vnnnd gesche
hen sey / Wo bleibt nu meine lügen? Ich hab
geschrieben / das sie sich mit irem Interim von vns
gesundert vnd getrennet / vnnnd darinne newrung
vnd mutation angericht. Vnd dieselben Artis
ckel im Leiptzigischē Interim on Gots Wort vnd
befehl / ja etliche stragts dawider / gestalt vnd ge
ordent haben / das weis ich furwar. Warumb
heisset ehr mich denn ligen / das ich die warheit
gesagt hab?

Ob sie aber zu Wittenberg solche mutation

vnd verenderungē haben angefangen/ wissen sie
am besten. Ich bekümmere mich itzundt wenig
vmb Wittenberg / dieweil D. Georgen Geist da
selbst regiert vnd eingeseffen ist / Welcher die leu-
te da hin füret/das sie durch vernünfftige wort
menschlicher weisheit/ frieden dieser welt neben
dem Euangelio/sonderlich wider den Antichrist
erhalten wollen / Welchs doch vnmüglich ist/
wie David sagt/ wenn Christus kömpt vnd sein
Reich angehet/ so wüthen vnd toben die Weiden/
Völcker/Könige vnd Fürstē/vnd wollen die ban-
de vnd das Joch des HErrn vnd seines Christi
das liebe Euangelium zureissen / vnterdrücken
vnd auszrotten/Wie denn das Interim sich itzundt
vnterstehet / das Bapstumb mit gewalt des
schwerts/widderumb auff zu richten.

Solchs schwert müssen wir dulden vnd
leiden/es seint entzeln personen oder ein stad vnd
land. Entzeln personen mactert man vnd tödtet
durch den Denger/ein stad oder land/ so besten-
dig bleibt/verheeret vnd verwüestet man durch
Krieg mit Feur vnd Schwert / Solchs wie ge-
sagt/müssen wir gedültig leiden/ wolln wir se-
lig werden/denn wir können die Artikel im Inte-
rim in keinen weg annemen .

Das erbiere mich/ Wo sie werden bewei-
sen/das die Artikel /dawider ich geschriben ha-
be /nicht in irem Interim stehen: oder mit Schrift
anzeigen/ das dieselbigen Artikel nicht on vnd
widder

widder Gotts Wort geordent vnd gestalt seint/so wil ich gelogen haben/vnd dasselbige bey ja vnd nein offentlich durch ein offentliche Schrift bekennen vnd widderruffen.

Derhalben bit ich/sie wolten nicht so puschen/ sonder feuberlich vnd sanffte mir mein lügen vnd irthumb anzeigen/vnd mit schrift mich überwinden/Sonst würde ich dencken / ich hetteden schweren getroffen / da ehr ihm am wersten thut.

Ich hab aber in meiner antwort darumb solchs wollē anzeigen/das mehr an Gots Reich denn an der welt reich/mehr an Gots ehre denn an der welt friede/ mehr an den verwirreten vnd geergerten gewissen/denn aller welt güter gelegen ist/Darumb können wir vns nicht mehr bekümmern / sorgen noch engsten/vmb der Welt reich/ zeitlichen schaden vnd verderb/ denn vmb ewigen verderb der Seelen vnnnd vntergang des Reichs Christi/welcher gewis durch die Artickel/ vnd leges im Leiptzigischem Interim zubesorgeē ist/denn wer in dieser sache vmb des zeitlichen friedes willen sich bekümmert engstet vnnnd sorget / der wirt nicht lange im Reich Christi bleiben .

Darumb ist billicher vnd nötiger/das wir sorgen für das Euangelium/ das es durch die Interim mēschlicher tradition nicht vntergehe vnd verloren werde/ denn vmb den zeitlichen frieden dieser welt/ welcher ein geringe vergenglich ding

ist/welchs gar nicht zu achten ist Egen dem vn-
uergenglichen schatz des reichs Christi. Vnd ob
wol durch vnfried vnd krieg zurüttung der Kir-
chen folget/so werden doch die Kirchen viel erger
zurüttet vnd verwüstet durch menschliche tradi-
tion vnd Ceremonie/den durch krieg vnd schwert.
denn sie thun größern schaden dem Euangelio /
vnd glaubē im gewissen/denn schwert vnd feur/
dieweil sie so ein grossen schein vnnnd ansehen ha-
ben/ das sie der einfeldigen hertzen bald einne-
men/vnd die leute mit grossen ernst vnd hauf-
fen drauff fallen/ das sie des Euangelij leicht-
lich vergessen/vnd des glaubens nicht warnemen
noch achten. Darumb kan bey solcher mutati-
on vnd auffrichtung der newen Ceremonien/son-
derlich der narren Messe / das Wort Gots vnd
der glaub kein bestant haben / vnd wenn man
gleich neben solchen Ceremonien das Euangeliz
um Predigen lesset/ so gehts doch zu lezt vnder/
vnd wird vertunckelt/ das man Christum vnnnd
den glauben verleuret.

Darumb haben wir grosse vnd nötige vr-
sachen zusorgen vnd trawren zuschreiben vnd cla-
gen / nemlich/ das das heilig Euangelium von
Antiocho vnd seinem anhang/ so höchlich ver-
acht/geschmehet vnnnd gelestert wird / das sies
durch jr Interim vnterdrücken vnd auszrotten wol-
len/das sie die helle clarheit nicht sehen hören
noch erkennen wollen/das sie das Wort Christi
vnserz lieben Derrn so schmehen/ vnd schenden/
vnd als

vnd als Ketzerrey verbieten vnd verdammen / vnd
das Bapstum dadurch widderumb erheben vnd
restituiren wollen.

Das sint vnser vrsachen darumb wir schreyen
en vnd schreiben / ruffen vnd klagen / vnd sonderlich
hab ich dem Leiptzigischem Interim vnd Doctor
Ziglers oration antworten wollen / das nie-
mandt aus den vnsern / dem Antichrist vnserm
Antiocho vnd seinem anhang beyfallen / vnnd
Gots Wort schmehen vnd lestern solte . Vnd
das iderman Gots ere vnnd der Seelen heil / hõ-
her vnd mehr bewegen solt / denn zeitlichen fried
vnd wolffart / vnd widerumb mehr vnd hertzli-
cher trawren / sorgen vnnd sich bekümmern solt
vmb vntergang odder je vertunckelung des E-
uangelij / denn vmb ein zeitlichen schaden vnd
verterb der Gender.

Dab ichs damit nicht erlanget noch geen-
det / so ist mirs von hertzen leidt / denn ich wolt
nichts liebers auff Erden / denn das die Religion /
wie sie von Doctor Martinus Luther heiliger ge-
dechnus gelert geordnet vnd eingesetzt ist / stet
vbest vnd vnnerruckt bliebe / denn dadurch wür-
de das liebe Euangelium stetz im schwang ge-
en / vnd in teglicher vbung bleiben.

Verdrenst das jemant / der mag dencken / das
michs auff's höchste verdrossen hat / das die vn-
sern mit den Gottlosen / sonderlich in dieser sache
des

des Euangelij sint zu Kate gangen /im ratt gefes-
sen seint/darinne mancher bewegt wird etwas zu
w. ligen/vnnd zu thun/das ehr sunst nimmermehr
gethan hette/denn die Gottlosen reden freuntlich
mit ihrem nehesten/vnd haben böses im sinn/wie
David sagt/vnd zwar ihr Domerns des glei-
chen/welchs sie doch billich solt erinnert haben/
Darumb spricht der erste Psalm. Beatus uir qui nō
abijt in consilio impiorum &c.

Dis wil ich zu errettung meiner Christlichen
ehre auff D. Pommers Prediget kürtzlich geant-
wort haben .

Auch lestert ihr zu Wittenberg die von Mag-
deburg/vnd sagt mit hönischem lecherlichem an-
gesichte (mich dencht/wie ichs sehe)Magdebur-
genses Predando uolunt defendere Euangelium, Dar-
an thut man ihn vnrecht/vnd gewalt/ denn sie
wissen wol vnd seind es durchs Euangelium ge-
nugsam bericht/ das sie das Euangelium nicht
verteidigen können noch sollen. Aber ich hoff
auch sie werdens vmb der Mercker vnd der Weis-
ner willen nicht verleugnen. Darumb rauben sie
nicht vmb's Euangelij willen / sonder sie ziehen
aus vmb ihrer güter willen/ die ihren Witwen
weisen vnd burgern von Merckern genommen/
vnd geraubt werden / da von die Theologen zu
Wittenberg freud vnd lust haben. Vnnd wiewol
die zu Magdeburg vmb friede stehen vnd bitten/
so wil man ihnen doch keinē fried geben/sie wol-
ten

ten denn das Euangelium verlencken / vnd leibey-
gen werde / wie das die vnderhändler wol wissen /
vnd die vorgeschlagene vnchristliche vnd vnmög-
liche Artikel wol ausweisen / Da von sie freylich
nichts wissen / vnnnd doch gleich wol die vnschuld-
digen lestern vnd schenden. Die Mercker rau-
ben vnd nemen auff sie / würgen vnd morden sie /
vnd wenn sie nach vhedes recht ausziehen / vnd
des ihren an den Merckern sich widder erholen
wollen / so sagen die zu Wittenberg hönisch vnd
lecherlich / Magdeburgenses predando uolunt Euan-
gelium defendere, O suauem uocem, sed hæc sunt for-
san opera charitatis & Spiritus sancti.

Die Mercker haben einem Tuchscherer zu
Magdeburg ein frommen vnschuldigen man /
der sein leben lang keiner bösen that berüchtiget
ist / etliche hundert gülden werd (ich darff nicht
sagen wie viel / daran er sein narung vnnnd wol-
fart hatte mit sein weib vnnnd sieben kleinen Kin-
dern) geraubt vnd genömmen. Als der Ratt ihm
nu erleubet / das er sich des seinē an den Merckern
widder erholē möchte / da wolt er den armen leu-
ten kein schaden thun / noch jemand von seinet
wegen zu thun gestaten / auch an keinem Chris-
ten sich vergreiffen / sonder fieng den reichen Mi-
chael Jüden / der solt ihm seins schadens erge-
tzen / welcher on sein schaden ihm hundert tau-
sent gülden zu geben vermöcht het / aber der Jüd
ward dem frommen man widder abgefangen /
vnd haben ihm drüber den Kopff abgehawen /

B

vnd

vnd das vnschuldige bult so jemmerlich vergos-
 sen/welchs auch gen Himel schreiet/ vnd schön
 erhört ist / wie die grossen wunderzeichen / so ges-
 scheen seint / offentlich zengen / das sein Blut ges-
 wiss / auff der theter kopff kommen wird / vnnnd
 auff alle die den thetern beyfallen / sie loben / vnd
 preisen. Vnd in Summa / In beschlus / Wir
 seint vnschuldig / haben nichts newes angefan-
 gen / noch geendert / viel weniger Krieg vnd Raub
 angefangen. Sollen wir darüber so geschme-
 het vnd gelestert werden / sterben vnd vntergehen /
 so geschehe Gottes wille. Es gebe Gott der All-
 mechtige wer recht hat / das des gescheffte durch
 dringe / vnd bleibe / Wer aber vnrecht hat / das
 des gescheffte vnder vnnnd zu drümmer gehe /
 A M E N / vnd aber A M E N / Denn
 ich wolt nicht / als mir Gott in sein
 Reich helffe / das einen tag be-
 stünde was vnrecht ist.

FINIS.

ANNO, M. D. XLIX.

Die XV. Iulij.











